



„Unser Leben hier“



Kinder allein erziehender
Migrantinnen und deutscher Frauen
erzählen von ihrem Leben
in Deutschland





Erstellt im Rahmen des Projektes:

„Unser Leben hier“ - Kinder allein erziehender Migrantinnen und deutscher Frauen erzählen von ihrem Leben in Deutschland

Konzeption und Text: Barbara Gierull (Dipl.-Theol.), Projektleitung

Fotos: Monica Brauer, Düsseldorf

Herausgeber:

VAMV - Verband alleinerziehender Mütter und Väter -

Landesverband NRW e.V., Juliusstr. 13, 45128 Essen

Gefördert durch die Aktion Mensch - 5000xZukunft

Lay-out: Barbara Gierull

Druck: stattwerk Essen

Auflage: 3.350

Dezember 2004



Vorwort



„Unser Leben hier“ - Kinder allein erziehender Migrantinnen und deutscher Frauen erzählen von ihrem Leben in Deutschland

Der VAMV (Verband alleinerziehender Mütter und Väter) Landesverband NRW e.V. führte im Jahr 2004 das Projekt „Einen Dialog eröffnen ... zwischen allein erziehenden Migrantinnen und deutschen Frauen“ durch. Eines der Hauptziele dieses Projektes war es, gemeinsam mit den Frauen ein Buch zu erstellen: „Frauenporträts - Lebensgeschichten allein erziehender Migrantinnen und deutscher Frauen“. Die Kinder der Frauen, die an dem Projekt teilnahmen, verfolgten die Arbeiten an dem Buch von Beginn an äußerst interessiert. Nach einigen Wochen traten sie mit der Idee an uns heran, **„selbst ein Buch zu machen ... von Kindern für Kinder“**. In diesem „Kinderbuch“ wollten sie ihre Geschichten, ihre Erfahrungen, einfach von ihrem Leben hier erzählen, **damit andere Kinder ihre Situation besser verstehen lernen können**. Durch die Förderung der Aktion 5000 xZukunft konnten wir diese Idee umsetzen. Von Juli bis Dezember 2004 trafen sich die Kinder in einer interkulturellen Kindergruppe, um nun ihr eigenes Buch zu gestalten.

Wir würden uns freuen, wenn der Wunsch der Kinder, dieses Buch auch im Schulunterricht oder in anderen Gruppen zu benutzen, Wirklichkeit würde. Wie die Kinder es ausdrückten: **„... damit andere Kinder sehen und verstehen, wie unser Leben als Kinder von allein erziehenden Müttern war und ist, wie das Leben als Kinder von Migrantinnen hier in Deutschland ist, was wir für Probleme hatten und haben, wie es uns heute geht ...“**

Barbara Gierull
Projektleiterin

Einführung



Die Kinder, die an diesem Buch mitgearbeitet haben, kommen aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Sie sind zwischen 3 und 19 Jahre alt. Die älteren Kinder bzw. jungen Erwachsenen nahmen nicht an der Kindergruppe teil, standen uns allerdings für ein Interview zur Verfügung. Die „Redaktion“, die die Kinder gründeten, wurde hauptsächlich von den Kindern im Alter von 8-12 Jahren geführt.

Auch gehörten zwei behinderte Kinder zur Gruppe, die ohne irgendwelche Einschränkungen aufgenommen wurden: Marko aus Kroatien gab uns ein Interview, während Gina als schwer behindertes Mädchen bei vielen Aktivitäten dabei war.

Einige der Kinder sind hier in Deutschland geboren, einige sind erst später nach Deutschland gekommen. Einige haben deutsche Pässe, einige die ihrer Herkunftsländer, einige haben gar keine Pässe und Papiere.

Es gab auch vier Geschwister, die aufgrund ihrer Flüchtlings-situation nicht mit ihrem richtigen Namen auftreten konnten.

Viele Kinder haben Gewalterfahrungen hinter sich, d.h. sie haben miterlebt, wie ihre Mütter von ihren Vätern geschlagen wurden und/oder sie wurden selbst geschlagen. Diese Kinder betonten immer wieder, dass es nun viel besser und „ungefährlicher“ ist, allein mit der Mutter und den Geschwistern zu leben.

Einige Kinder kennen ihren Vater kaum bis gar nicht, weil der Kontakt schon sehr früh abbrach. Ein Junge hat seinen Vater nie kennen gelernt, da er vor seiner Geburt starb.

Und drei Kinder waren während der Zeit der Kindergruppe gerade erst mit der Trennungssituation ihrer Eltern konfrontiert, so dass die Schwierigkeiten und Probleme, die Kinder in der akuten Trennungsphase haben, sichtbar wurden.

Die Sprache entpuppte sich bei der gemeinsamen Arbeit nicht als Problem. Alle Kinder sprechen Deutsch, sie haben es zum größten Teil in

Kindergarten und Schule erlernt. Die Mütter sprechen mit ihren Kindern meist in deren Muttersprache, so dass viele Kinder zweisprachig aufwachsen, z.B. Arabisch und Deutsch, Russisch und Deutsch.

Weder die unterschiedlichen Nationalitäten, Sprachen, Altersstufen, Lebensumstände noch die vorhandenen Behinderungen bei Marko und Gina spielten für die Kinder eine Rolle. Wichtig für die Kinder war nur, dass sie alle **„nur mit unserer Mutter leben und keinen Vater haben ... irgendwie“**, wie ein Mädchen es ausdrückte.

Diese Art von interkultureller Arbeit schon in jungen Jahren, bei der auch spezifische Lebensumstände miteinbezogen werden, zeigt auf, dass gerade Kinder bereit sind, miteinander zu reden, Freundschaften zu schließen, gemeinsam etwas zu gestalten ... ohne Einschränkungen. Grenzen, Nationalitäten, Hautfarbe, Sprache bilden für Kinder keine Schranken. Das ausschlaggebende Moment für diese gemeinsame Arbeit war die Situation als Einelternfamilie, in die die Kinder sich einfinden mussten und z.T. noch müssen. Gleiche Lebensumstände, verbindende neue Erfahrungen in einer neuen Familienstruktur, ähnliche Probleme und Schwierigkeiten dabei zeigen den Kindern einerseits, dass sie in dieser Situation nicht allein sind, dass es andere Kinder gibt, die so leben wie sie. Andererseits konnten die Kinder sich durch die ganz praktische Arbeit an dem Buch gegenseitig stützen, indem sie miteinander über ihre Herkunft und ihre jetzige Situation redeten.

Und die Antworten auf die Fragen, die ich in den Interviews und Gruppenstunden bezüglich ihrer Erfahrungen als „Ausländer“ stellte, beantworteten auch die Frage, wie erfolgreiche Integration erfolgen kann:

„Irgendwie sind wir alle gleich ... weil wir uns jetzt kennen“

„Kennen lernen ist wichtig, damit man weiß, wovon man redet.“

„Ist doch egal, von wo jemand kommt ... wenn er nett ist.“

„Es ist schön, dass andere Kinder auch so leben wie ich ... auch wenn sie von anderswo herkommen ... das ist doch eigentlich egal.“



Der Fragebogen



Ein kleiner Fragebogen, der mit einigen Müttern zusammen entwickelt wurde, gab den roten Faden für die Interviews vor. Allerdings sind die Fragen nie in der unten gezeigten Reihenfolge gestellt worden, da die meisten Kinder wirklich „erzählten“, wenn sie ihre anfängliche Schüchternheit überwunden hatten.

Für die abgedruckten Interview-Texte bedeutet das, dass nur grobe thematische Zuordnungen erfolgten, d.h. der Originalton der Kinder blieb im Vordergrund stehen.



Fragebogen – Kinderprojekt: „Unser Leben hier ...“

- 1. Wie heißt Du? Wie alt bist Du? Gehst Du hier in den Kindergarten bzw. Schule? •
- 2. Wo bist Du geboren? Und: Wo sind Deine Eltern bzw. Mama geboren? •
- 3. Wo hast Du gelebt? Seit wann lebst Du hier in Deutschland? •
- 4. Weißt Du, warum Du und Deine Familie hier in Deutschland lebt? (Pass?) •
- 5. Welche Sprache(n) sprichst Du? Wo hast Du Deutsch gelernt? •
- 6. Du lebst mit Deiner Mama (und Deinen Geschwistern) allein ... weißt Du warum? Wo ist Dein Papa? •
- 7. Wie findest Du es, dass Du (Geschwister) mit Deiner Mama allein lebst? •
- 8. Haben Dich schon mal Leute (Freunde, Mitschüler ...) gefragt, wo Du herkommst? Wie haben diese Leute reagiert? („Ausländer“) •
- 9. Du bist hier in der Schule ... was willst Du lernen, was willst Du werden? Allgemeine Wünsche? Für Dich, Deine Familie? •



Die Kinder



Fatima, 12 Jahre, Algerien

Jasmine, 11 Jahre, Algerien

Hakima, 9 Jahre, Algerien

Myron, 4 Jahre, Deutschland-Trinidad

Gina, 7 Jahre, Deutschland

Taha, 5 Jahre, Algerien

Polina, 3 Jahre, Russland

Marko, 8 Jahre, Kroatien

Eleonora, 10 Jahre, Italien

Aurelio, 7 Jahre, Italien

Eliseo, 4 Jahre, Italien

Yusuf, 13 Jahre, Palästina

Ahmed, 12 Jahre, Palästina

Mohammed, 11 Jahre, Palästina

Sami, 3 Jahre, Palästina

Yves, 19 Jahre, Elfenbeinküste

Yashar, 15 Jahre, Deutschland-Iran